

Ein Pharisäer und ein Zöllner beten



Die Geschichte vom Pharisäer und vom Zöllner findest du in Lukas 18,9–14.

Kein Mensch soll auf den anderen herabschauen

Jesus und seine Jünger wanderten über die Felder. Johannes hob einen Stein auf, der in der Sonne glänzte. Es war eine Tonscherbe. „Nicht alles, was glänzt, ist auch wertvoll“, sagte er und warf sie so weit weg, wie er konnte. Sie wanderten weiter. Nach einer Weile kamen sie zurück in die Stadt. Wie so oft, wenn Jesus auftauchte, scharten sich dort sofort viele Menschen um ihn. Auf einem größeren Platz ließ er sich im Schatten eines Baumes nieder und begann, eine Geschichte zu erzählen. Die Jünger und alle anderen Leute lauschten.





Pharisäer

„Ein **Pharisäer** und ein Zöllner gehen zum Beten in den Tempel. Der Pharisäer schreitet feierlich nach vorn zum Altar. Er legt seinen **Gebetsschal** über den Kopf und ruft mit tiefer, singender Stimme: ‚Ich danke dir, Gott, dass ich ein guter Mensch bin. Ich höre auf dich, verzichte oft auf Leckereien und gebe immer den Armen etwas ab!‘ Zwischendurch schaut er sich schnell nach dem Zöllner um. Er denkt, dass dieser Gottlose bleiben sollte, wo der Pfeffer wächst, schließlich habe so einer im Tempel nichts verloren. Dann betet der Pharisäer singend weiter: ‚Herr, ich gebe dir sogar von Pfeffer-, Salz- und Kümmelkörnern **den zehnten Teil**, so wichtig bist du mir. Und übrigens: Hilf mir, dass ich niemals so werde wie dieser Zöllner da!‘

Die Pharisäer waren besonders fromme Juden. Sie achteten genau darauf, dass alle Gesetze und Regeln eingehalten wurden.

Gebetsschal

Beim Beten tragen viele Juden bis heute einen Schal um die Schultern, den sie sich bei besonderen Gebeten sogar über den Kopf ziehen.



den zehnten Teil

Fromme Juden gaben den zehnten Teil von allem, was sie erwarben oder ernteten, an den Tempel (Getreide, Gemüse, Öl, Tiere, Geld). Der Zehnte diente dem Unterhalt der Priester und Tempeldiener.

ANREGUNGEN

für den Kindergottesdienst:
glauben-begleiten.net

Währenddessen drückt sich der Zöllner verstohlen hinter eine Säule. Er möchte, dass ihn niemand sieht. Leise flüstert er: ‚Gott, es tut mir leid. Ich weiß, dass ich so viel falsch mache.‘ Er schämt sich. Als er wieder nach draußen huscht, ist ihm etwas leichter ums Herz.“ Matthäus hatte gespannt zugehört und bekam wieder einmal rote Ohren. Oh, er konnte den Zöllner gut verstehen, war er doch selbst einer gewesen. Aber was war mit dem Pharisäer, der war doch ein guter Mensch und ehrte Gott, oder? „Nein“, sagte Jesus. „Der Pharisäer ist ein eingebildeter Kerl und ehrt nur sich selbst. Der Zöllner dagegen kommt zu Gott wie zu einem Vater. Er findet Liebe und Vergebung.“ Die Jünger wunderten sich. So hatten sie das noch nie gesehen. „Gott ist also wie ein Vater!“, dachte Matthäus. „Er verlangt keine Gute-Taten-Liste von uns. Ihm kommt es auf unsere Herzenshaltung an.“





„Selbstsicher stand der Pharisäer dort und betete: ‚Ich danke dir, Gott, dass ich nicht so bin wie andere Leute: kein Räuber, kein Betrüger, kein Ehebrecher und auch nicht wie dieser Zolleinnehmer da hinten.‘“ (Lukas 18,11)

Warum war Jesus mit so einer Art zu beten nicht einverstanden?
(Lies dazu auch Vers 9.)

Schlage deine Bibel auf:

Lies Matthäus 23,23. Dort werden drei Dinge genannt, die Gott sehr wichtig sind:

1. _____
2. _____
3. _____



Der Zöllner dachte: „Ich mache so viel falsch.“ Der Pharisäer dachte: „Ich mache alles richtig.“ Beides passiert uns auch manchmal.

Voll im Leben Hanna deckt den Tisch für das Abendbrot. Sie legt Messer und Gabel ganz genau auf jeden Platz und vergisst auch die kleinen Löffel neben der Teetasse nicht. Ihr Bruder Jonas soll den Salat in der Küche zubereiten. Er schnippelt Gurken und Tomaten und wäscht den Salat. Mama und Papa freuen sich über den gedeckten Tisch. Alles sieht toll aus. Aber als sie den Salat essen wollen, fangen alle an zu würgen. Jonas hat ihn mit Seife gewaschen. Er schämt sich. „Ich mache alles falsch“, murmelt er, „es tut mir leid.“ Hanna beißt in ihr Käsebrod und sagt laut: „Jonas ist dumm. Mir wäre das nicht passiert. Ich bin besser als er!“ Was sollten die Eltern deiner Meinung nach jetzt zu Hanna und Jonas sagen?





In diesem Rätsel ist ein Satz versteckt, der sinngemäß aus Psalm 62,9 stammt. Versuche ihn zu entziffern. Dazu musst du alle in Herzen stehenden Buchstaben Spalte für Spalte von oben nach unten lesen. Beginne mit dem Buchstaben ganz links oben.

V	Ä	E	T	C	Ü	K	O	S	Z
L	R	P	T	Q	X	I	F	X	W
E	V	Y	U	R	T	E	D	C	A
B	L	G	W	S	T	M	E	H	Z
R	A	B	V	C	J	R	I	Ö	U
Z	S	O	M	G	T	U	N	E	U
E	A	F	N	H	T	H	P	D	S
T	U	R	D	B	E	M	G	R	K

Lösung:



Du wirst nicht größer, indem du andere klein machst.